

Stabhochsprung: Jakob bei der DM U16 in Stuttgart



Nachdem Jakob im Winter bei den Hallenmeisterschaften mit dem Stab die 3,60 m überwunden hatte, war es sein großes Ziel für diese Saison, diese Leistung auch unter freiem Himmel zu erbringen und sich damit für die Teilnahme an den Deutschen Jugend-Leichtathletik-Meisterschaften in Stuttgart zu qualifizieren.

Schon beim zweiten Freiluft-Wettkampf (mieses Wetter in Ahrensburg...) hat er dieses Ziel erreicht und damit konnte die sportliche und organisatorische Vorbereitung für dieses Event starten. Die Vorbereitung in sportlicher Hinsicht lag bei Svenja, die Jakob mit beeindruckendem Engagement coacht. Zuhause wurde dafür gesorgt, dass der Urlaub passend geplant wurde und keine anderen Termine das Training oder die Wettkämpfe störten.

Am Freitag, den 27. Juli war es dann so weit und wir starteten in aller herrgottsfrühe in Norderstedt, damit wir nicht in allzu schlimme Staus geraten würden. Wir waren am Nachmittag bereits in Stuttgart im Leichtathletik-Stadion. Dort erwartete uns auf der benachbarten Festwiese ein ohrenbetäubendes Hip-Hop-Festival.

Svenja und die Stäbe standen noch im Stau, sodass Jakob sein Auftakttraining selbstständig absolvierte. Kaum hatte er sich eingelaufen, begann es wie aus Kübeln zu schütten und der war komplett durchnässt. Zum Glück gab es gleich neben dem Stadion ein Parkhaus, welches zu dem Zeitpunkt wenig genutzt war und in dem er dann seinen Trainingsplan beenden konnte.



Nach dem Abholen der Startunterlagen trafen wir Svenja im Hotel und brachten in einer etwas komplizierten Aktion die Stäbe in den dritten Stock ins Zimmer, damit sie trocknen konnten. Dann gab es Nudeln bei einem Italiener. Das war gar nicht so einfach, denn in Stuttgart hatten an dem Tag die Ferien begonnen und auch die ersten beiden Restaurants, die wir ansteuerten, hatten Betriebsferien.

Am nächsten Morgen, nach einer erholsamen Nacht im Hotel und einem guten Frühstück, war die Aufregung auf dem Höhepunkt. Wir beförderten die getrockneten Stäbe durch das Treppenhaus nach unten und fuhren zum Stadion. Dort war das Hip-Hop-Festival noch immer in vollem Gange und die Geräuschkulisse erheblich.

Die Stäbe wurden zur Anlage gebracht und das Warm up erfolgte auf dem Nebenplatz, während sich am Himmel schon wieder eine große graue Wolke zeigte und die Athleten mit einem kräftigen Schauer geduscht wurden.

Anschließend musste Jakob zum ersten Mal in einen Callroom, wo die Kampfrichter die Startnummern und die Anwesenheit sowie die Spikes kontrollierten.



Alle zwölf Teilnehmer wurden dann gemeinsam zur Anlage begleitet und das Einspringen konnte beginnen.

Die Aufregung bei Jakob legte sich so allmählich, nachdem das Einspringen ganz gut lief.

Und auch das Wetter war den Stabhochspringern wohlgesonnen, denn die Wolken verzogen sich und die Sonne kam raus.

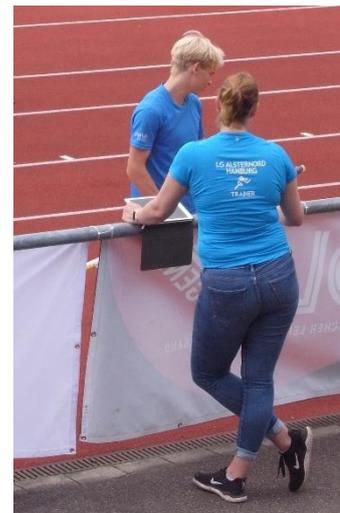
Der Wettkampf begann mit einer Höhe von 3,30 m, welche Jakob noch ausgelassen hatte. Da stieg die Aufregung der mitgereisten Fans ins Unermessliche.

Würde er seine sportliche Einstiegshöhe von 3,50 m gleich schaffen? Er schaffte sie zu Glück im ersten Versuch – großes Aufatmen bei den Fans.

Für die folgende Höhe von 3,65 m musste der Stab gewechselt werden und der erste Versuch über diese Höhe wurde gerissen – großes Zittern bei den Fans.

Und nicht nur das, sogar die Latte ging dabei zu Bruch, als sie auf der Matte unter den Fuß geraten ist.

Im zweiten Versuch funktionierte es dann zu Glück ohne Probleme – großes Aufatmen bei den Fans.



Die nächste Höhe, die übersprungen werden musste, waren mit 3,80 m Jakobs PB. Jakob hätte in Stuttgart gerne noch einmal gezeigt, dass er diese Höhe springen kann. Leider hat das an dem Tag nicht geklappt.

Jakob wurde am Ende Siebter und durfte damit auch noch bei der Siegerehrung der besten acht Stabhochspringer im Alter von 15 Jahren aus ganz Deutschland dabei sein und das ist ein toller Erfolg.



Den folgenden Tag verbrachten wir dann noch als Zuschauer bei der Deutschen Jugendmeisterschaft und anschließend ging es zum Ausruhen an den Bodensee.



An dieser Stelle möchten wir der LG Alsternord und allen voran SVENJA - der allerbesten Trainerin, die man sich nur wünschen kann - ganz herzlich für ihren herausragenden Einsatz, ihre Geduld und ihre fachliche Expertise danken, ohne dich wäre diese Erfahrung für Jakob niemals möglich gewesen!